

Erasmusaufenthalt in Almería WS 2017/18

Ich habe mich ehrlicherweise für eine Auslandsaufenthalt in Almería entschieden, weil mir der Name der Stadt gefiel und diese am Strand lag. Auch wenn mir nur ein Kurs für mein Jurastudium angerechnet werden konnte, war es eine Erfahrung auf die ich immer mit einem Lächeln zurückblicken werde und die ich jedem wünschen kann, der die Möglichkeit dazu hat. Ich habe die Kurse Familien- und Erbrecht, Int. Handelsrecht, Institutionen und Recht der Europäischen Union, Strafrecht Besonderer Teil II und Einführung in die Volkswirtschaftslehre besucht, letzterer Kurs für den Wiwi-Schein. Ich bin spanisch Muttersprachlerin, weswegen ich persönlich keine großen Schwierigkeiten im Verständnis der Sprache für den Alltag hatte, in den Vorlesungen aber doch recht häufig im Wörterbuch blättern musste.

Anreise:

Ich bin von Hamburg aus mit der Airline Germanía geflogen, die mich günstig und mit großem Koffer inklusive direkt nach Almería brachte. Da Almería ein sehr kleiner Flughafen ist, der nicht so häufig angeflogen wird, ist der Flug dorthin deutlich teurer als zu anderen Städten Spaniens. Inzwischen muss man einen Zwischenstopp in Madrid einlegen, aber die Strecke ist immer noch sehr bequem zu fliegen. Alternativ kann man für weniger Geld nach Malaga fliegen und von dort mit dem Bus nach Almería kommen. Mit dem Busunternehmen ALSA ist dies auch nicht besonders teuer. Je nach Uhrzeit kostet eine Fahrt zwischen 12 und 22 EUR, dauert aber auch zwischen 2,5 und 4 Stunden. Vom Flughafen aus bietet sich eine Taxifahrt in die Stadt für ca 15 – 20 EUR an. Wer möchte, kann auch die Buslinie 30 Richtung Almería Zentrum nehmen, aber da die Busverbindungen ein bisschen schwierig wirken, empfehle ich für die erste Fahrt ein Taxi. Eine Fahrt mit dem Bus kostet 1,05 €.

Unterkunft:

Ich für meinen Teil wollte schon eine Wohnung haben, bevor ich in Almería angekommen bin. Aus diesem Grund habe ich im Internet angefangen zu suchen und bin auch fündig geworden. Websites die ich empfehlen kann sind: milanuncios.es, pisocompartido.com, idealista.com und erasmusu.com. Zu Beginn gab es bei den ersten drei Seiten viele Absagen, da viele Wg's lieber Angebote von Leuten entgegen nehmen, die das ganze und nicht nur ein halbes Jahr da sind. Fündig wurde ich letztendlich über erasmusu.com, wo ich von zwei Jungs angeschrieben wurde, die auch eine Wohnung suchten und einer von ihnen auf Facebook ein gutes Angebot fand.

Nach meiner Ankunft und dem Gespräch mit anderen Erasmusstudenten erfuhr ich, dass sehr viele zuerst eine Unterkunft über Airbnb annahmen und dann vor Ort suchten. Es gibt ein sehr großes

Angebot auf dem Wohnungsmarkt und alle die ich kennenlernte, hatten binnen kürzester Zeit eine gute Wohnung gefunden. Weiterhin hat man mit dem Studentenwohnheim CIVITAS die Möglichkeit einer vorübergehenden Unterkunft für die Wohnungssuche. Dort konnte man direkt vom Flughafen hin, eine Nacht kostete 18 € und die zweite Nacht war umsonst. Es gab außerdem sehr gute Unterstützung von ESN Almería, weswegen ich empfehle nach der Ankunft so bald wie möglich dort hinzugehen um Hilfe zu erbitten, vor allem, wenn man in Spanisch nicht so flüssig ist. Das einzig sinnvolle Stadtgebiet zum Wohnen ist meiner Ansicht nach das Stadtviertel Zapillo, da dort die überwiegende Mehrheit der Studenten leben. Außerdem ist es strandnah und mit dem Bus ist der Weg zur Uni schnell und einfach überwunden.

Abschließend kann ich empfehlen sich vor Ort eine Wohnung zu suchen, da es wirklich einfach ist eine Wohnung zu finden und die Wohnungen derjenigen, die sie erst vor Ort fanden, schöner und moderner als meine Eigene waren.

Studium:

Die Uni Almería ist noch sehr jung und das sieht man den Gebäuden auch an, auch wenn die Ausstattung eher unmodern ist. Es handelt sich um die einzige Uni Spaniens, die sich direkt am Meer befindet. Auf dem Gelände der Uni hat man schnell das Gefühl sich in einem Park zu befinden, da überall Bäume und Palmen stehen, sowie Bänke von denen aus man das Meer rauschen und kleine Papageien beim Zwitschern zuhören kann. Das Essen in den Cafeterien ist gut und günstig.

Zu Beginn des Aufenthalts ist ein Besuch im Büro für „International Relationships“ notwendig, da dort das Certificate of Arrival ausgestellt wird. Dieses liegt ein bisschen versteckt im hinteren Teil der Uni, aber nach ein paar Wegbeschreibungen irgendwie zu finden. Um das Zertifikat zu bekommen, muss man einen Termin online vereinbaren.

Learning Agreement (LA):

Ich hatte leider ein paar Probleme mit meinem LA, da die Uni Göttingen nur das eigene Formular akzeptiert, welches eine schriftliche Unterschrift von allen Parteien erfordert, die Uni in Almería allerdings nur digital unterschreibt. Bedauerlicherweise war Göttingen International keine große Hilfe bis zu dem Punkt, sodass ich bei meiner Ankunft in Almería so bald wie möglich den akademischen Koordinator aufsuchen musste, damit dieser ausnahmsweise doch eine schriftliche Unterschrift auf das LA setzt. Letztendlich hat alles funktioniert und Göttingen International war im persönlichen Gespräch zuvorkommender als telefonisch.

Ich hatte in meinem LA fünf Kurse gewählt, die ich aber sobald ich ankam ändern musste. Die Problematik war, dass man zwar vor dem Aufenthalt seine Kurse aussuchen und einen Stundenplan zusammenstellen konnte, jedoch bei dieser Auswahl die „grupos de trabajo“ nicht angezeigt

wurden, die oft unmittelbar nach den Vorlesungen stattfanden. Dadurch konnte der ursprüngliche Stundenplan so nicht eingehalten werden. Glücklicherweise hatte man bis Mitte Oktober Zeit das LA zu ändern und bis Anfang November die Kurse vor Ort zu verändern.

„Grupos de trabajo“:

Die „grupos de trabajo“ sind sowas wie die Begleitkollegs, die man von der Uni Göttingen kennt. Im Gegensatz zur Heimatuni werden die „grupos de trabajo“ von den Professoren selbst geleitet. Ihr Inhalt ist die praktische Anwendung des Theorieteils. Es müssen oft Hausaufgaben gemacht werden, die entweder daraus bestehen Gerichtsurteile zum Thema herauszusuchen und durchzuarbeiten, kleine Fälle zu lösen oder vorher aufgegebene Fragen zu beantworten. Auch die Anwesenheitspflicht ist anders als in Deutschland. Es war eher selten, dass die Professoren die Meinung vertraten, dass jeder selbst für sein Studium verantwortlich ist und damit selbst entscheiden kann, ob er die Vorlesung besucht. Bei vielen Professoren wurden Anwesenheitslisten durchgegeben und die Anwesenheit und Mitarbeit konnte Auswirkung auf die Note haben.

Klausuren:

Ein weiterer großer Unterschied zu Deutschland waren die Klausuren. Die schriftlichen Klausuren bestanden überwiegend aus Multiple-Choice Fragen. Allerdings waren alle meine Professoren sehr zuvorkommend und boten mir entweder mündliche Prüfungen oder mehr Zeit und ein Wörterbuch für die schriftlichen Klausuren an. Vor allem die mündliche Klausur empfand ich als sinnvollere Alternative. Außerdem denke ich, dass die Professoren auch bei der Notenvergabe auf die Tatsache eingegangen sind, dass ich Erasmusstudentin war. Deshalb empfehle ich jedem sich bereits zu Beginn der Vorlesung bei den Professoren vorzustellen und daraufhin zu weisen, dass eine sprachliche Barriere besteht und um Verständnis dafür zu bitten. Ich kann jedem versichern, dass die Professoren dann Rücksicht nehmen werden.

Ein weiterer Vorteil ist, dass es in vielen Kursen üblich war zur Hälfte des Semesters ein „parcial“ zu machen. Dabei handelt es sich um eine Klausur in der alles bis dahin Besprochene abgefragt wird und wenn man diese besteht am Ende nur noch die zweite Hälfte des Inhalts in der Klausur dran kommt. Ich persönlich habe dem nicht so viel Wichtigkeit zugesprochen, aber ich denke es wäre für mich besser gewesen, wenn ich mich auf diese Halbsemesterklausur besser vorbereitet hätte, da es am Ende doch recht viel zu lernen gab. Es ist schwierig zu sagen, wie das Niveau war, da es gewisse Sprachschwierigkeiten gab, die zuerst überwunden werden mussten und es im Allgemeinen ein anderes System wie in Deutschland ist. Mir wurde jedoch mitgeteilt, dass die Uni in Almería ein Sonderfall zu anderen Unis in Spanien ist und das das Studium in Almería deutlich einfacher sein soll als in anderen spanischen Städten.

Spanische Kommilitonen:

Im Umgang mit anderen Studenten kann ich auch nur empfehlen direkt mit Fragen auf sie

zuzugehen. Es passiert eher selten, dass spanische Studenten einen ansprechen, aber sie sind sehr zuvorkommend, wenn man selbst den Kontakt sucht und in der Regel bieten sie einem auch direkt an für weitere Fragen jederzeit zur Stelle zu sein und das kann ich nur bestätigen. Dadurch, dass die Kurse viel kleiner sind, als man es aus dem Jurastudium in Deutschland gewöhnt ist (manche Kurse bestanden nur aus 10 aktiven Teilnehmern), entsteht eine entspannte und familiäre Stimmung. Der Professor wird beim Vornamen angesprochen und das Dutzen wurde oft direkt in der ersten Vorlesung eingeführt.

Sprachkurs:

Aufgrund meiner Spanischkenntnisse habe ich keinen Sprachkurs belegt. Für Spanisch Anfänger ist das glaub ich keine schlechte Idee, aber sobald man die Grundlagen schon kann, halte ich es für sinnvoller die Sprache im Alltag zu üben und zu verbessern.

Leben:

Das Leben in Almería ist geprägt von Sonne, Strand und gutem Essen. In den 5 Monaten die ich dort war, hat es vielleicht 5 mal geregnet und das Kälteste im Winter waren tagsüber 8°C. Allerdings ist der Wind nicht ganz zu unterschätzen.

ESN:

Die Organisation ESN (Erasmus Student Network) ist in Almería sehr gut entwickelt und bietet viele Veranstaltungen während des gesamten Aufenthalts an. Ich empfehle es rechtzeitig in Almería anzukommen, um an der „Welcome Week“ teilzunehmen, da man dort eine gute Einführung in die Uni bekommt und den Sachen die man erledigen muss. Außerdem lernt man schon die ersten Leute kennen. ESN veranstaltet in den ersten zwei Wochen viele Nachmittag- und Abendaktionen, die besucht werden sollten um Kontakte zu knüpfen. Dabei ist es selbstverständlich wichtig auf Anderer zuzugehen und auch wenn man es nach einer Woche satt hat Fragen nach der eigenen Herkunft und Studiengang zu beantworten, nicht aufzugeben. ESN bietet außerdem während des gesamten Aufenthalts immer wieder Reisen in unterschiedliche Städte in Spanien und andere Länder an. Ich habe die Städte Sevilla + Cordoba, Madrid + Toledo, Gibraltar und Lissabon mit ESN besucht. Allerdings wurden auch viele Veranstaltungen vor Ort angeboten. Im ESN Büro kann man eine ESN-Karte für 10 EUR erwerben mit der man unterschiedliche Angebote in Anspruch nehmen kann. Die Mitarbeiter von ESN sind selbst Studenten und sehr hilfsbereit. Zu Beginn gab es für jeden eine Mappe mit Stadtplan, Formular für die Busfahrkarte und andere nützliche Information. Ich empfehle Passbilder und die Formulare wie das LA ausgedruckt mitzubringen und auch das Certificate of Stay so bald wie möglich in zweifacher Ausführung auszudrucken, da es sowas wie die Immatrikulationsbescheinigung ist, die man braucht um z.B. die Busfahrkarte zu beantragen. Die Möglichkeit zu Drucken hat man in fast jedem Gebäude der Universität. Dazu muss man in

eine Art Büro gehen, wo nette Damen die Drucker betätigen. Zu diesem Zweck ist es immer sinnvoll ein USB – Stick dabei zu haben.

Tapas essen:

Eine tolle kulturelle Eigenschaft von Almería ist das Tapas essen. Es ist Brauch, dass es zu jedem Getränk eine Tapa umsonst dazu gibt. Auf die Art und Weise lässt sich das ein oder andere Abendessen günstig zu sich nehmen. Tapas essen gehen wurde somit zu einer regelmäßigen Aktivität und die durch die Menge an Tapasbars die es gibt, kann man viel ausprobieren. Tapasbars die ich empfehlen kann sind „La Consentida“, „Patio de vecinas“ und „La Cabaña de Tio Tom“.

Nachtleben:

Party wurde vor allem im Club „Mambanegra“ und „La Clasica“ gemacht. Mit der ESN-Karte konnte man in diese umsonst rein. Außerdem gab es die „4 calles“ was ein Gebiet in der Innenstadt beschreibt, wo sich das lokale Nachtleben abspielt. Dort gibt es viele Diskotheken mit freiem Eintritt. Die dominierende Musik ist Reageton und es gibt kaum ein Club in Almería der was anderes spielt. Für den Rückweg nach dem Feiern kann man gut ein Taxi für 4 – 5 € nehmen, da ab 22 Uhr die Busse nicht mehr fahren.

Busfahrkarte:

Es ist ein bisschen schwierig herauszufinden, wie die Busse fahren, da zwar an den Bushaltestellen die Strecke steht, nicht jedoch wie spät die dort losfahren. Dafür gibt es die App „Surbus“, die einem anzeigt wie lange man noch an der besagten Bushaltestelle auf den richtigen Bus warten muss. Man weiß dadurch zwar immer noch nicht im Voraus wann genau der fährt, aber so kann man immerhin abschätzen wie lang die Wartezeit ist. Je nach Stundenplan muss man abwägen welche Busfahrkarte man sich holt. Da ich an vier Tagen die Woche vormittags und nachmittags Vorlesungen hatte und zwischen diesen oft viel Zeit lag, bin ich mittags immer heim gefahren. Deshalb hatte ich die Monatskarte für ca. 27 €. Für 5, 55 € konnte man 10 Fahrten machen. Für die Beantragung der Busfahrkarte brauchte man ein bestimmtes Formular, der Certificate of Stay und ein Passbild. Das Formular konnte man in einem Bus abholen und abgeben, der ca von Mitte September bis Ende Oktober am Eingang des Unigeländes stand.

Besorgungen für den Alltag:

Für alles was man so zum Leben braucht, was nicht Lebensmittel ist, lohnt sich ein Gang zum asiatischen Hypermarkt, z.B. zum „Basar Mundo“. In solchen Geschäften kann man von Strandhandtücher und – schirm, über Schreibwarensachen und Koffer bis Wärmflasche für den Winter alles an jedem Tag der Woche günstig bekommen.

Kulturelles Angebot:

Almería ist eine kleine Stadt, die kaum Touristen hat. Das führt dazu, dass es sehr schwierig ist sich auf einer anderen Sprache als Spanisch zu verständigen. Aber die meisten Spanier freuen sich, wenn

andere versuchen ihre Sprache zu sprechen und behandeln einen sofort wie Einheimische. Die Stadt hat nicht viele Sehenswürdigkeit, deshalb sollte man sich bemühen alle zu besuchen. Die schönsten in der Stadt selbst ist die Alcazaba, eine Burg aus der Zeit in der Spanien noch von den Mauren besetzt war, die Kathedrale und die Schutzbunker aus dem zweiten Weltkrieg. Vor allem letztere haben mich begeistert. Leider gibt es dort nur Führungen auf Spanisch, auch wenn es einen Einführungsfilm mit englischen Untertiteln gibt. Es lohnt sich vermutlich zum Ende des Aufenthalts die Schutzbunker zu besuchen, wenn ein besseres spanisches Verständnis vorhanden ist. Auch das Haus des Kinos ist empfehlenswert, da John Lennon eine Zeit seines Lebens in Almería verbracht hat.

Die schönste Sehenswürdigkeit in Almería ist aber mit Abstand Cabo de Gata. Dabei handelt es sich um ein Naturpark in unmittelbarer Nähe, wo es Strände wie aus dem Märchen gibt und auch zu Sommerzeiten nicht überflutet mit Menschen ist. Es fährt zwar ein Bus, aber am besten ist es sich ein Auto zu mieten, um den weitläufigen Park vollständig zu genießen.